

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:		Vorname:	
E-Mail-Adresse			
Gastland	Polen		
Gasthochschule	Universität Wroclaw		
Aufenthalt	von:	23.09.2013	bis: 06.02.2014

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input checked="" type="checkbox"/> anonym
---	--

Bericht (mindestens 1 Seite)
<p>Ursprünglich wollte ich gar keinen Auslandsaufenthalt machen. Trotzdem entschied ich mich im Rahmen meines Master-Studiengang „Europäische Integration“ ein Semester jenseits der Grenze zu verbringen. Auch nachdem ich erfuhr, dass das nicht mehr verpflichtend ist, wie ursprünglich vorgesehen. Anfangs war ich skeptisch und entschied mich für eine grenznahe Erfahrung, also Polen. Um genau zu sein, wählte ich Wroclaw, bzw. Breslau. Die Stadt hat den Vorteil, dass sie über eine Direktverbindung von Dresden aus verfügt. Zudem weiß ich, dass unser östlicher Nachbar viel Geld aufwendet um die alten Kulturgüter zu erhalten, wodurch sich auch dem Auge einiges bietet, was sich im Nachhinein auch bestätigen sollte. Der bürokratische Aufwand war geringer als von mir vermutet und reduzierte sich erheblich durch die Unterstützung des IUZ an der TU Chemnitz. Auch das polnische Pendant, das International Office, war hilfsbereit, freundlich und kooperativ. Einziges Manko war das Learning Agreement, also die Aufstellung eines Stundenplanes für das folgende Auslandssemester. Als Orientierung sollten die vergangenen Semester der Gasthochschule dienen um sich einen solchen Plan zu erstellen. Nachdem ich etwas Zeit dafür aufgewendet hatte und das geforderte Verzeichnis aufgestellt hatte, musste ich nach meiner Ankunft in Polen erfahren, dass keine einzige Stunde davon im aktuellen Semester stattfinden sollte. Nicht mal ansatzweise. Das war also vergebene Liebesmühe. Aber ich bin mir sicher, dass es für dieses Learning Agreement auch im Dickicht der EU-Bürokratie einen Sinn gibt. Das war aber der einzige Kritikpunkt diesbezüglich. Sowohl das IUZ war ein kompetenter Ansprechpartner, als auch die Universität Wroclaw die mir alle nötigen Dokumente schnellstens zur Verfügung stellte.</p> <p>Am 23.09.2013 war es dann soweit. Ich stieg früh morgens in den Zug und fuhr Richtung Wroclaw. Glücklicherweise durfte ich in Deutschland bereits einige Stunden Polnisch-Unterricht genießen, wodurch ich wohl auch dem Schaffner nicht sonderlich aufgefallen sein müsste, vom Gepäck abgesehen. Die Unterkunft hatte ich schnell gefunden und liegt auf dem Fußmarsch 40 Minuten vom Hauptbahnhof entfernt oder per Straßenbahn/Bus in nur 10 Minuten ohne Umsteigen. Bei der Ankunft an der „Rezeption“, was eigentlich eine ältere Frau darstellt die über die Schlüssel für die Zimmer wacht, bekam ich sogleich die Fremdsprachkenntnisse der Polen zu spüren: Kein Englisch! Aber glücklicherweise hatte ich ein Schreiben der Uni Wroclaw bei mir, auf Polnisch, was die Sache erleichterte. Man führte mich zum Verwaltungsbüro. Dort war man ziemlich hektisch zugange, was sich in einem gewissen Grade durch Unfreundlichkeit bemerkbar machte. Nach kurzer Weitergabe von Informationen, hier klappte die Konversation, überreichte ich Miete für die eine Woche im September, den ganzen Oktober und eine Kautionshöhe einer Monatsmiete. Übrigens sei darauf hingewiesen, dass man eine Kopie bekommt für jede Zahlung. Die bitte aufheben, da ich im Dezember dem Vorwurf ausgesetzt war, ich hätte nicht meine Miete gezahlt. Ohne die Kopie, die nur ein Schnipsel Papier ist, hätte ich wohl doppelt zahlen müssen. Doch weiter im Text: Die Unterkunft besteht aus Küche, Bad und zwei Zimmern. Ich hatte ein Einzelzimmer, was ich definitiv nicht bereut habe. Nach Aussagen anderer studierender, ist ein Doppelzimmer nicht zu empfehlen. Aber auch ich hatte meine Probleme. Nicht mit der Ausstattung, die zwar sehr rustikal ist, aber der Sinn des Auslandsaufenthaltes ist es ja nicht, in der Unterkunft zu bleiben, sondern mit meinem Mitbewohner. Ein Belgier, ein Flame um genau zu sein. Ich habe noch nie so einen</p>

unhygienischen Menschen erlebt. Er überschattet meinen Aufenthalt in Polen. Umzug innerhalb des Gebäudes war leider nicht möglich. Auf Kochen habe ich damit vollständig verzichtet. Apropos, die Küche verfügt nur über Herd (2 Kochplatten), Kühlschrank sowie 2 Sitzmöglichkeiten und Schränke. Ein Reinigungsdienst existiert, aber nur für das Treppenhaus. Die Unterkunft als solche ist den Mietern überlassen. Was sich in meinem Falle ohnehin nur auf mein Zimmer beschränkte, alles andere wäre umsonst und nur zur Freude des Belgiers gewesen.

Die Universität ist über ganz Wrocław verstreut. Als Europa-Student hatte ich dabei einen besonders langen Weg zurückzulegen. Nur dienstags hatte ich in der Stadt, unweit des Zentrums Unterricht. Die ersten beiden Wochen waren noch stressig, weil der Stundenplan häufig wechselte. Lehrer, Raum, Zeit änderten sich dann auch mal mehrmals am Tag und man sollte häufig beim Verwaltungsbüro, im Netz oder beim International Office vorbeischaun. Als dann alles feststand, war der Unterricht aber sehr entspannend. Alle Dozenten, soweit ich das beurteilen kann, waren sehr freundlich und fähig, sowohl was Wissen als auch die Sprache angeht. Nur ein Dozent hatte wohl nur sein Vokabular für seine Vorlesung eingeübt. Ansonsten verstand er nicht mal meine Frage, was ich für eine Prüfungsleistung bei ihm ableisten konnte. Zudem las er seine Sätze geschlossen von etlichen Seiten Papier ab, die er wohl vorher ins Englische übersetzt hatte. Umso erstaunlicher war es für mich, dass meine Prüfung bei ihm mündlich ablief. Trotzdem können die Dozenten auch sehr streng sein. Vergisst man Hausaufgaben, ist unvorbereitet, fehlt unentschuldig oder kommt zu spät, wird man auch vor dem Auditorium ermahnt. Kommt man aber seinen Pflichten nach, was unterm Strich nicht allzu viel Zeit kostet, hat man nichts zu befürchten und kann sehr entspannt dem Unterricht folgen. Auch ohne mich auf die Examen, etc. groß vorbereitet zu haben, war meine schlechteste Note eine 4,5; wobei 5,0 die beste ist. Die Anforderungen wurden wohl heruntergeschraubt um mehr ausländische Studenten anzulocken. Die Auswahl an englischsprachigen, sogar deutschsprachigen, Vorlesungen oder Seminaren ist gut und vielfältig. Einzig die Anzahl englischsprachiger Literatur ist...na ja, eher weniger gut. Wenn man das Angebot in Wrocław sieht, muss man sagen, viele taten der Bibliothek der TU Chemnitz großes Unrecht. Überhaupt ist das System zum Bücher ausleihen suboptimal.

Neben der Uni hat die Stadt sehr viel zu bieten. Da ich kein Interesse an Disco, Party, etc. habe, kann ich zu dieser Rubrik leider nicht beitragen. Aber unweit, um genauer zu sein in Hörweite, meines Zimmers war eine Disko/Veranstaltungsort, wo in 6-7 Tagen die Woche etwas los war. Ohrpax wären eventuell von Vorteil. Doch ich kam dennoch auf meine Kosten. Die Stadt hat einen großen Zoo, in der Nähe der Unterkunft ein Kino mit Studentenrabatt, leckere Essmöglichkeiten zu wirklich, wirklich günstigen Preisen und eine Vielzahl an Museen. Darunter auch sehr ausgefallene wie das Grabsteinmuseum. Das Naturkundemuseum war ganz nett. Ursprünglich hatte ich gelesen, dass dieses Museum eines der größten und bedeutendsten Polens ist. Tja, das spricht dann leider nicht gerade für das Land. Nach nicht einmal 2 Stunden hatte ich bereits alles gesehen. Überhaupt darf man nicht von Beschriftungen in englischer Sprache ausgehen. Das ist aber nicht weiter schlimm. Trotzdem haben mir die Museen sehr gut gefallen, vor allem für den geringen Preis. Überhaupt ist das Angebot bei unserem östlichen Nachbar vielfältig und günstig. Am Ende habe ich mich bemüht, meine Złoty auszugeben. Doch es ist mir nicht gelungen, obwohl ich Essen gegessen bin und schon lächerlich hohes Trinkgeld gegeben habe. Sollte man mal nach einer ruhigen Minute streben, dann kann man nur 10 Minuten Fußmarsch entfernt von der Unterkunft einen Spaziergang im großen Park wagen. Dort gibt es auch einen Japanischen Garten, den ich sehr empfehlen kann. Leider hat er nur von April bis Oktober offen. Für ein Semester im Sommer spricht auch der Botanische Garten. Dafür gibt es seit einigen Jahren im Winter einen Weihnachtsmarkt. Dafür gab es zuvor aber keine Tradition in Polen, weswegen dort nicht alles weihnachtlich und heimelig erscheinen mag.

Insgesamt hat mir der Aufenthalt sehr gut gefallen. Ich habe es definitiv nicht bereut. Vor allem mein Englisch hat davon profitiert, was ja auch mein Hauptanliegen war. Ich bin erstaunt wie unkompliziert das ganze Semester geregelt wurde. Dank dem International Office, aber auch dem IUZ, kamen bei mir keine Sorgen auf. Falls doch, wurden sie recht bald zerstreut. Die Betreuer der Uni Wrocław waren sehr nett, haben immer informiert wenn nötig und Veranstaltungen vermittelt oder selbst initiiert. Im Großen und Ganzen mangelte es mir an nichts. Die Polen wirken auf den ersten Kontakt etwas unfreundlich, aber wenn man ein paar Brocken Polnisch bemüht, fallen auch deren Bedenken. Mit Englisch kommt man dort aber nicht sehr weit, selbst die Jugend tut sich etwas schwer. Ist aber kein zu großes Problem gewesen.

Schlussendlich ist Wroclaw wirklich eine Reise, wenn nicht sogar ein Semester wert und ich denke sehr gerne an die Zeit zurück. Vor allem an die guten Noten. Es hat sich sogar ein wenig wie Urlaub angefühlt. Ich habe es nicht bereut, das Semester im Ausland verbracht zu haben. Aber das ist meine persönliche Sichtweise und ich weiß selbstverständlich nicht, wie es in Warschau oder Poznan ist, geschweige denn von Aufenthalt in anderen Ländern als Polen. Jeder sollte selbst wissen ob er diese Erfahrung mitnimmt oder nicht. Unter Zwang hätten mir die 4 ½ Monate sicherlich nicht so gut gefallen. Aber vielleicht hat ja gerade dieser oder einer der anderen Erfahrungsberichte motivierend gewirkt.